

# Kochen nach Maß

TEXT TATJANA SEEL

Massivholz aus der Frankenalb ist der Grundstoff, die Leidenschaft fürs Kochen sein Antrieb: Herwig Danzer entwirft individuelle Küchen und bekam dafür den Nachhaltigkeitspreis. Ein Werkstattbesuch



JEDES DETAIL dieser Buchen-Massivholzküche ist durchdacht: von der halbhoch angesetzten Spülmaschine über die große Teppanyaki-Platte bis zum Brotbackofen

FOTOS: HERWIG DANZER, ALOIS HUMER FÜR JOKA.AT, HOLGER.S./STOCK.ADOBE.COM



ZWEI AUF DEM HOLZWEG: Ute und Herwig Danzer machen für ihre Kunden nahezu jeden Wunsch möglich

# W

Wo gehobelt wird, fallen an diesem Tag hauchdünne Kartoffelscheiben. Herwig Danzer steht an der Kochinsel seiner Manufaktur und brät die Scheiben auf einem Edelstahlgrill zu „Chips de luxe“. Dazu serviert er zartes Rind, 24 Stunden bei 54 Grad sous-vide gegart. Jeder Kunde, der sich in seiner Manufaktur nordöstlich von Nürnberg eine Massivholzküche bauen lassen möchte, landet beim Beratungsgespräch erst einmal in der Showküche. „Ich möchte vor allem ein Stück Lebensqualität schenken“, beschreibt der 61 Jahre alte Gründer der „Möbelmacher“ seine Philosophie. Den angereisten Kunden rät er, ein Zimmer im nahen Landhotel zu beziehen, um die Ideen für eine neue Küche über Nacht wirken zu lassen. Den Weg zum Restaurant können sie sich ohnehin sparen.

Der talentierte Hobbykoch, der schon mit Gastrogrößen wie Andree Köthe vom Nürnberger „Essigbrätlein“ vor der Kamera stand, hat die Kücheninsel zur Herzensangelegenheit gemacht. Bei der Zubereitung einer Mahlzeit ließen sich die zentralen Fragen bei der Gestaltung praxisnah er-



## „Unsere Küchen und Möbel entstehen aus dem Wertvollsten, was Franken zu bieten hat.“

Herwig Danzer

läutern, sagt Danzer, und kommt schnell auf sein Einstiegsszenario zu sprechen. „In der Regel ist es doch so: Der Koch steht in der Küche, während die Gäste oder die Familienmitglieder sich im Türrahmen herumdrücken, weil sie ansonsten gnadenlos im Weg sind.“ Eine Küche ohne Kochinsel? Undenkbar für ihn, egal, wie wenig Raum zur Verfügung steht.

So sitzt man Herwig Danzer an seiner Kochinsel gegenüber, dazwischen ein Blatt Papier, auf dem die Einrichtung allmählich Gestalt annimmt. Er scribbelt mit schnel-

len Strichen: „Wo ist das Fenster? Wie viel Platz gibt es zwischen Türrahmen und Wand? Welche Geräte braucht es unbedingt, in welcher Farbe machen wir die Griffe?“ Das sind die Basics. Während des Kochens ergeben sich weitere Fragen, auf die Danzer Antworten in den Raum wirft.

Eine der Besonderheiten ist seine höhenverstellbare Küche, die mithilfe einer Hubsäule von 75 cm auf 120 Zentimeter wachsen kann und dieses Jahr für den „Innovationspreis Bayern“ nominiert wurde. Ideal für Haushalte, in denen unterschiedlich große Mitglieder am Werk sind oder Menschen im Rollstuhl, die eine niedrige Arbeitsplatte brauchen. Höhenverstellbar ist nicht nur die Küchenzeile, sondern auch die Kochinsel. „Für einen Aperitif fahre ich sie nach oben, zum Kochen senke ich sie ab; man kann auf

Barhockern essen oder auf normalen Esszimmerstühlen, je nach Gusto.“

Die Geschichte der „Möbelmacher“ beginnt offiziell im Jahr 1980, doch eigentlich wurde der Grundstein sehr viel früher gelegt. Herwig Danzer war dem Material Holz von Kindesbeinen an zugetan. Aufgewachsen in Feucht bei Nürnberg, zog die Familie später ins 30 Kilometer entfernte Hersbruck, wo sich heute wenige Kilometer entfernt das Firmengelände befindet. Als 13-Jähriger kaufte er vom ersparten Geld Material in der nahen Holzhandlung und begann zu basteln. Mit 18 meldete er seinen ersten Betrieb an. Er baute Spiel-

DEN ESSTISCH hat die Manufaktur auch maßgefertigt: Buche in Schiffsförmig mit Edelstahlgestell



HISTORISCHE UMGEBUNG: In dieser Schlossküche installierten die „Möbelmacher“ eine Massivholzküche samt Laborkeramik und Dunstabzug in fast vier Meter Höhe

zeug aus Massivholz und entwarf, ganz Autodidakt, seine ersten Möbel. Auf diese Weise finanzierte er sein Lehramtsstudium (Germanistik, Soziologie) in München.

Mit Leidenschaft ging er auch seinen abenteuerlichen Hobbys nach. 1985 gelang ihm die Erstbefahrung mit dem Wildwasser-Kajak auf dem norwegischen Fluss Finna durch eine reißende Schlucht. Später suchte er den Nervenkitzel beim Drachenfiegen, bei dem er 1982 seinen künftigen Partner Gunther Münzenberg kennenlernte. Mit dem Schreinermeister gründete er wenig später die Massivholzschreinerei.

Im Durchgang zwischen Planungsbüro und Fertigungshalle hat Herwig eine Fotowand erstellt. Alte Bilder zeigen ihn als durchtrainierten, bärtigen Sportler, daneben die Anfänge in Unterkrumbach, den Bau der jetzigen Firmenhalle 1997, die sich architektonisch am Grundriss einer Basilika orientiert. Sie bietet genügend Platz für die Trocknungsanlage, in der Holzreste zum Heizen des gesamten Betriebs zu Briketts gepresst werden. Große Fensterflächen erlauben das Arbeiten bei Tageslicht, zudem ist die Akustik ausgezeichnet, weshalb der Inhaber regelmäßig Lesungen und Konzerte mit Künstlern aus der Region veranstaltet.

FOTOS: HERWIG DANZER

Direkt hinter der Fertigungshalle liegt der Hersbrucker Wald, der den Rohstoff für die Küchenmöbel liefert. Umweltbewusstes Wirtschaften, kurze Wege, heimische Hölzer, Langlebigkeit der Möbel: Begriffe, mit denen sich heute viele Unternehmen schmücken, gehörten bei den „Möbelmachern“, ausgezeichnet mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025, zum Gebot der ersten Stunde. Aber was macht die Küchen so begehrt, dass Kunden aus ganz Europa, sogar schon mal aus Miami, kommen? „Unsere Küchen und Möbel entstehen aus dem Wertvollsten, was Franken zu bieten hat: Elsbeere, die besonders hart ist, Eiche, Esche, Ahorn, Kirsche oder Buche. Alle Bäume werden bei uns gesägt und mehrere Jahre im Außenlager getrocknet. Vor der Verarbeitung kommen sie nochmals in spezielle Trockenkammern, um sie auf die niedrige Luftfeuchtigkeit in beheizten Räumen vorzubereiten“, sagt Danzer. Was sie außerdem auszeichnet: Sie halten ein Leben lang, können repariert und umgebaut werden.

Zum Hauptgang, Danzer brät einen Saibling, kommt seine Ehefrau Ute dazu. Beide wünschen sich, dass die Geschichte der Firma weitergeschrieben wird. Tochter Lara, erzählt das Paar, lebt in Paris und hat



EIN STARKES STÜCK: Wenn der 2,70 Meter lange und 68 Millimeter dicke Tisch die Werkstatt verlässt, muss ein Gabelstapler ran



IN EINEM KLEINEN SCHLOSS in Bamberg wurden ein mit Holz befeuerter Herd und Induktionskochfelder kombiniert

einen attraktiven Job im Marketing bei LVMH. „Wir finden gut, dass sie ihr eigenes Ding macht“, sagt der Inhaber. Und doch wünsche er sich, dass jemand mit einer Vision das Unternehmen in die Zukunft führe. Wie genau die aussehen soll, da sei er für Vorschläge offen. Auch Autodidakten, wie er einer war, sind willkommen. [www.die-moebelmacher.de](http://www.die-moebelmacher.de)